

„Ein verlässlicher Partner“

Kulturkreis bildet Verein mit 28 Gründungsmitgliedern

WITTEN Die Kunstfreunde und Künstler in der Stadt rücken zusammen. Bereits am vergangenen Freitag, 14. Februar, hat sich ein Kulturkreis-Verein gegründet. 28 Teilnehmer haben drei Stunden lang intensiv diskutiert und eine Satzung verabschiedet. Ihr Ziel: Die Kultur in der Stadt voranzubringen, und zwar spartenübergreifend.



Mit viel Engagement wollen die Mitglieder des neu gegründeten Kulturkreises ihre Kräfte bündeln.
Foto: Susanne Linka

AUTOR



Susanne Linka
Redaktion Witten

[» alle Artikel von Susanne Linka](#)

ZUM ARTIKEL

Erstellt: 19. Februar 2014, 07:34 Uhr

Aktualisiert: 19. Februar 2014, 07:34 Uhr

Ort: [Witten](#)

THEMEN

[Harald Kahl](#), [Kulturkreis Witten](#), [Martin Schreckenschläger](#)

„Wir wollen damit unserem Ziel, einen Kulturbeirat für die Stadt zu bekommen, ein Stück näher kommen“, erklärt Harald Kahl, Bildhauer und Mit-Initiator des neuen Zusammenschlusses. Wenn der neue Verein Spartenvertreter in einen solchen Kulturbeirat entsenden würde, dann wären sie demokratisch legitimiert.

„Den Kritikern unserer Forderung wäre damit ein wichtiges Argument abhandeln gekommen.“ Allerdings stellt Kahl mit Blick auf den laufenden Mediationsprozess, der gerade hinter den Kulissen die Konflikte zwischen Kulturforum und Kunstszene beilegen möchte, klar: „Die Zeichen stehen nicht auf Konfrontation.“

Zusammenschlüsse festere Struktur geben

Wir wollen mit unserem Verein vielmehr ein verlässlicher Partner sein.“ Vertreten seien die Sparten Bildende Kunst, Musik, Literatur, Tanz/Theater, Stadtgeschichte, Medien/Fotografie und Soziokultur. „Wir brauchen noch viele Mitstreiter“, fordert Kahl weitere Interessenten auf.

„Wir haben jetzt gerade einmal den Grundstein gelegt“, erklärt Kultur-Journalist Martin Schreckenschläger, der erste Vorsitzende des Kulturkreis-Vereins, der sich in den nächsten Tagen in das Vereinsregister eintragen lassen will. Es sei einfach wichtig gewesen, den bisherigen losen Zusammenschlüssen eine festere Struktur zu geben.

Verein soll neues „Sprachrohr“ sein

„Dann brauchen wir künftig kein Vierteljahr mehr, um gemeinsam einen Brief zu schreiben“, spielt er auf öffentliche Stellungnahmen der Kulturszene in der Vergangenheit an.

Der neue Verein solle „ein Sprachrohr“ für die heimische Kulturszene sein, eine Dachorganisation für die Sparten bilden. „Die Spartensprecher können dann im Vorstand erklären, wo der Schuh drückt.“ Doch zunächst, so Schreckenschläger, müssten sich zunächst die Sparten formieren.

Deutscher Kulturrat gutes Vorbild

Als gut funktionierendes Vorbild sieht er den Deutschen Kulturrat, der ständig im Dialog mit dem Bundestag und der Bundesregierung stehe. Ob der Zusammenschluss hält, was seine Mitglieder sich davon versprechen, müsse sich zeigen.

Gibt es genug große gemeinsame Ziele oder stören widerstreitende Interessen den Zusammenhalt? Martin Schreckenschläger betont: „Das weiß man erst, wenn man es mal versucht.“